

Wir haben in der Schweiz sonst keine einzige Lokalrasse die durchwegs die gleiche Farbe aufweist wie z. B. v. *alticola* Bellier aus den Basses Alpes (unter grossen Sendungen keine anderen als mehr oder weniger broncegrüne Stücke) oder durchwegs die gleiche Sculpturform, wie *alticola* auch in dieser Beziehung und auch andere Varietäten, und wo dies angenommen wurde, wie z. B. bei v. Scharitow, geschah es einfach aus dem Grunde, dass dem betreffenden Autor nicht genügendes Material zur Verfügung stand, so dass er die selteneren Fälle nicht kannte. Stellenweise variiert die Art mehr in der Färbung und weniger in der Sculptur, an andern Orten finden sich selten anders gefärbte und dafür mehr verschieden skulptirte Stücke. Meistens kommen an ein und demselben Orte mehrere der beschriebenen Formen durcheinander vor und dazu die Uebergänge von einer zur andern, so dass man oft nicht weiss, zu welchen derselben das betreffende Exemplar zu stellen ist.

Ich will desshalb mein Material lokalitätenweise behandeln und mit den Formen der schweiz. Hochebene beginnen und zwar, weil mir zunächstliegend, mit den Stücken der Juraebene, unserer nächsten Umgebung.

Unsere Exemplare zeichnen sich durch ihre Grösse und ihre langgestreckte, dabei ziemlich gewölbte Gestalt aus. Die durchschnittliche Länge ist 28—30 mm, das kleinste Stück das ich besitze hat 23 mm, eine Ausnahme; dagegen habe ich mehrere Exemplare von 32 mm Länge, die grössten Exemplare der Art überhaupt.

Der Sculpturform nach muss man sie sammt und sonders als *vor consitus*-Form gehörend betrachten, innerhalb welcher sie aber ungemein variiren. Ich habe in der ganzen Ebene zwischen dem Jura und den Alpen noch kein einziges Stück gefunden, bei dem die Sekundärintervalle nicht stärker ausgebildet waren, als die tertiären, allerdings habe ich mehrere Exemplare, die der typischen Form sehr nahe kommen, indem diese Ungleichheit nur sehr unbedeutend ist. Dann kommen solche, bei denen die Tertiärrippen kaum noch halb so stark sind als die Sekundären; bei andern sind sie nur noch als schwache Körnerreihen sichtbar, die schliesslich in den extremsten aber ebenfals zahlreichen Fällen auch noch verschwinden.

Auch die Primärintervalle, natürlich immer unterbrochen, sind sehr verschieden, mehr oder weniger kräftig, oft sehr langgliedrig, oft nur eine Reihe zahl-

reicher kleiner Tuberkeln. Die Streifen sind oft vollständig glatt und sehr glänzend, bei andern Stücken gröber oder feiner punktirt oder gekerbt, in zwei Fällen ganz quer gerunzelt, so dass bei einem Stück die Primärintervalle kaum erkennbar sind und aus dem Wirrwarr nur noch die Sekundärrippen deutlich hervorragen (ab. *rugatus* Gehin).

Rothschenklige Exemplare habe ich bei dieser Form noch keine gefunden.

Die Färbung variiert im Allgemeinen selten. Weit aus die meisten Stücke sind metallglänzend, mehr oder weniger in grün oder kupfrig übergehend, oft auch grün mit messinginem oder kupfrigem Rand der Flügeldecken und des Hschr. Blaue oder violette Exemplare habe ich in den ca. 20 Jahren, seit denen ich sammle, bloss 4 gefangen. Etwas weniger selten ist die prachtvolle ab. *varicolor* Jörin-Guber. Es ist dies eine Farbvarietät, die ich aus keinem andern Lande erhalten habe. Aus der Gegend von Macon habe ich prächtig rothe Stücke mit grünem Rande, die aber lange nicht so schön sind, als ab. *varicolor* aber an verschiedene Exemplare dieser Form einigermaßen erinnern. Ich habe von ab. *varicolor* von hier selbst 7 Stück und einige wenige vereinzelt aus andern Lokalitäten der Ebene. Die Färbung der Flügeldecken ist meistens ein eigenthümliches purpurbraun oder dunkelblauviolett mit grünem oder goldigem Rand, neben dem innerhalb ein purpurrother Streifen läuft, der in einigen Stücken nicht breiter als der Rand ist, in andern aber viel breiter; bei 2 Stücken nimmt er fast $\frac{1}{3}$ der Flügeldecken ein und geht dann plötzlich in dunkel-blau-violett über; bei den 3 extremsten Fällen sind die ganzen Flügeldecken ziemlich lebhaft purpurroth, am Rande intensiver und mit einem goldenen Reife abgeschlossen. Den gleichen 2farbigen Rand hat auch der Hschr. Es ist dies entschieden die schönste existierende Farbvarietät des *Carabus monilis*, die etwas ungemein nobles hat, den Purpurmantel mit goldenem Besatz.

Damit glaube ich die *monilis* der schweizerischen Hochebene charakterisirt zu haben und es bleiben noch einige Lokalformen, die in's Alpengebiet hineinragen.

(Fortsetzung folgt.)

Sammelexcursion im Oberwallis 1895.

Von Eric Mory.

Vor zwei Jahren war es mir vergönnt, mit meinen Eltern Graubünden entomologisch zu bereisen; diesmal kann ich von einer Tour im Wallis reden. An

der Reise theiligten sich meine Eltern, meine Schwester und ich. Die eigentliche Sammelreise nahm bei Andermatt ihren Anfang und ging über die Furka nach Siemplon, wo wir uns 14 Tage lang aufhielten. Dann besichtigten wir Zermatt und wollten über die Gemmi nach Hause zurückkehren, konnten aber den Pass wegen des ungünstigen Wetters nicht überschreiten.

Samstag, den 13. Juli verliessen wir früh morgens Basel und, nachdem wir mit dem Dampfer von Luzern aus bis nach Flüelen gefahren waren, und abermals die Eisenbahn bis Göschenen benützt hatten, legten wir die Strecke bis Andermatt zu Fuss zurück. Anfangs ging es stark bergauf durch das enge Thal, durch welches die Reuss donnernd herabstürzt. Obwohl die Sonne noch lange nicht untergegangen war, gingen wir hier wegen der hohen Felswände im Schatten, und es war sehr kühl, so dass wir unsere Mäntel anziehen mussten. Als wir über die Teufelsbrücke kamen, erinnerte ich mich wieder gut daran, wie mich vor vielen Jahren (ich war eben 4 Jahre) vor diesem wilden Orte geschaudert und ich gebeten hatte weiter gehen zu dürfen. Damals war die alte Brücke noch ziemlich gut erhalten und einige Ziegen weideten auf ihr. Jetzt ist der mittlere Theil zusammengestürzt, so dass man sie nicht mehr überschreiten könnte. Nachdem das Urnerloch passiert war, wurde das Thal breiter und nicht mehr so steil abfallend. Es wurde häufig von einer Kehre zur andern abgekürzt. Hier wuchsen auf Felsblöcken schöne Enzianen und mächtige Saxifragen, während ich unter Steinen schnell davonlaufende *Pterostichus strenuus* und *Harpalus laevis* erwischte. Gegen 8 Uhr erreichten wir Andermatt, wo wir im Gasthaus zu den 3 Königen unser Nachtquartier bezogen.

Sonntag, den 14. Juli, wollten wir der Oberalp einen Besuch abstatten. Wir machten uns deshalb morgens um 9 Uhr auf den Weg. Zuerst stiegen wir hinter dem Dorf auf Fusswegen, welche uns als Abkürzungen bezeichnet worden waren, hinauf, Alles lag noch in Dunst eingehüllt. Auf den Blüthen sassen in tiefer Ruhe allerlei Insekten; bald aber gewannen die Sonnenstrahlen die Oberhand und leckten begierig den Tau von den Blättern. Es flogen jetzt schon einige kleine *Erebien* und *Lycaenen* von Blume zu Blume, während allerhand *Coleopteren* sich auf den Grasspitzen sonnten und von Neuem ihres Lebens sich erfreuten. Von Pflanzen fielen mir durch ihre Schönheit besonders die Para-

diesilie und Alpenaster, verschiedene Orchideen und Enzianen auf, während dicht gedrängt stehend das Katzenpfötchen und das Alpenvergissmännchen das Auge erfreuten. Das Abkatschern von einem Knöterich (*Pol. bistorta*) ergab: *Dascillus cervinus* und var. *cinereus*, *Pachyta interrogationis*, *Cryptocceph. hypochoeridis*, *Malthinus biguttatus*, *Phyllopertha horticola* var. ?, *Oreina frigida*. Als wir die Strasse wieder erreicht hatten, schien uns dieselbe merkwürdig neu gebaut zu sein; auch führte sie nicht durch ein Thal, wie man uns gesagt hatte, sondern immerfort einen Berg im Zickzack hinauf. Da wir auf der Strasse noch keinen einzigen Menschen angetroffen hatten, ahnten wir zuletzt, dass wir uns verirrt hätten. Zum Glück lag, nachdem wir 2 Stunden marschiert waren, am Strassenbord ein schlafender Italiener. Wir weckten ihn und liessen uns von ihm „den Standpunkt“ klar machen. Er antwortete, wir seien auf dem Gütsch, er wolle uns aber in kurzer Zeit nach der Oberalp führen. Wir folgten ihm eine Weile; aber vor uns sahen wir bald so halbsbrecherische Stellen, dass wir beschlossen, den gleichen Weg zurückzugehen, den wir gekommen waren. Zuerst streckten wir uns aber auf eine Viertelstunde in's Gras und nahmen etwas ein, das wir mitgebracht hatten. Dann suchte ich einige Minuten unter Steinen nach Käfern und erwischte: *Liophloeus tessellatus*, *Amara familiaris*, *Notiophilus aquaticus*, *Bembid. tibiale*, 2 - *punctatum*, *Amara aulica*, *Harpalus aeneus*, *Omasus vulgaris*, *Pterost. multipunctatus*, *Poecilus coerulescens*; über den Boden liefen: *Cicindela campestris*, *Silpha tristis*, *nigrita*, *Geotrupes sylvaticus*, *mutator*.

Da ich mich auf Schmetterlinge zu wenig verstehe, so hat mir mein Vater die Liste der in diesem Sommer im Wallis erbeuteten Lepidopteren zusammengestellt. Die Falter von Andermatt sind: *E. callidice*, *C. palaeno*, *P. hippothoe*, var. *eurybia*, *L. hylas*, *semiargus*, *minima*, *arion*, *P. machaon*, *M. cynthia*, *merope*, *A. pales*, *E. melampus*, *lappona*, *stygne*, *C. v. satyrion*, *S. sao*, *serratulae*, *S. irrorella*, *N. plantaginis*, *v. hospita*, *M. dentina*, *D. caesia*, *M. imbecilla*, *P. 4-faria*, *alticola*, *alpina*, *C. caesiata*, *montanata*.

Nach einem tüchtigen Frühstück setzten wir am nächsten Tag (15. Juli) unsern Weg fort durch das Urserenthal. Wir wollten an diesem Tag die Furka-Passhöhe erreichen und in einem der beiden Hôtels dort übernachten. Die Damen zogen es vor, in einem Wagen hinauf zu fahren, welchen Herr

Meier, der Wirth zu den 3 Königen, uns zu mässigem Preis berechnete. Ich will hier nicht vernachlässigen, seinen Gasthof den Herren Entomologen freundlich zu empfehlen, die in demselben gute Bewirthung und gefällige Bedienung finden werden.

Das Wetter war sehr warm und wir sehr durstig; darum setzten wir uns, in Realp angekommen, hinter ein Glas Fendant und ruhten uns etwas aus. Bis hieher hatten wir an diesem Tage noch nichts gefangen, weil wir auf der Strasse gehen mussten auf der bekanntlich fast nichts fliegt. Gleich hinter Realp, wo die Strasse anfängt steil zu werden, begann das Sammeln, da wir stets von einer Kehre zur andern abkürzen konnten. Ich wendete fleissig Steine um und das Ergebniss war: *Calath. melanocephalus*, *Pterost. multipunctatus*, *Omas. vulgaris*, *Corymbites signatus*. Eine wunderhübsche Pflanze, die *Primula farinosa*, wuchs hier in Menge.

In Tiefengletsch, etwa halbwegs von Realp bis zur Passhöhe probirten wir den Fendant nochmals; er schmeckte wirklich ausgezeichnet. Um halb vier Uhr brachen wir auf und marschirten so schnell uns unsere müden Beine tragen konnten, unserm Ziel entgegen. An diesem Tage wollte ich noch nach Nebrien, Caraben, Trechen etc. auf der Passhöhe suchen, da wir uns hier nur über Nacht aufhalten sollten. Unterwegs lag an der Strassenseite ein riesiger Dughanfen. Dieser musste natürlich untersucht werden, und nach langem Herumkrabbeln wurde zu Tage befördert: *Geotrupes sylvaticus*, *Emus hirtus* und *Sphaeridium scarabaeoides*.

Gegen 5 Uhr gelangten wir endlich an unser Ziel und nahmen Quartier im Hôtel „Furkablick“, sehr ermüdet und hungrig. Nach dem Abendessen, das dem hohen Preis durchaus nicht angemessen war, ging ich hinaus an die Schneefelder, an deren Rändern das liebliche Alpenglöcklein (*Soldanella pusilla*) wächst, Steine umzukehren. In kurzer Zeit befanden sich in meinem Besitz: *Carabus alpinus*, *Pterost. multipunctatus*, *Nebria castanea* und *var. brunnea*, *Otiorhynchus niger*, *morus*, *Diacanthus rugosus*, *Oreina speciosissima* Scop. *var. troglodytes* Kiew. *Genioctena affinis*, *Omasus vulgaris*, *Amara quenselii*, *praetermissa*.

(Fortsetzung folgt.)

nehmen wollen. Näheres wird seinerzeit rechtzeitig bekannt gemacht. Prof. Bachmetjew.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn F. K in T Bestätige mit Dank den Empfang des Manuscriptes.

Herrn F. P. in W. Karten in die Schweiz kosten 5 kr., Briefe 10 kr.; darf ich künftig um richtige Frankirung bitten.

Herr J. A. in G. Die Falter kann ich nicht brauchen, habe keine Verwendung dafür.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: Preliminary Hand-Book of the Coleoptera of North-eastern America

by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt M. Rühl.

Anzeigen.

Eier von *Platys. Ceanothi*, Dtzd. Mk. 1.50, ferner von *Ceanothi* ♂ und Hybrid. *Ceanothi-Gloveri* ♂, Dtzd. Mk. 1.50.

Papilio-Arten aus Indien: *Xenocles* 70 Pfg., ab. *Dissimilis* 60, *Slateri* 350, *Epeydes* ♂ 100, ♂ 150, *Agestor* 200, *Polytes* 35, *Castor* 60, *Crino* 150, *Paris* 100, *Bootes* 700, *Protenor* 70, *Rhetenor* 75, *Astorian* ♂ 75, ♂ 150, *Agestes* 100, *Antiphates* 50, *Nomius* 100, *Sarpedon* 40, *Euryptilus* 40, *Telephus* 40, *Agamemnon* 40, *Evan* 200 Pfg. pr. Stück, Ia Dütenqualität.

E. Heyer, Elberfeld, Nützenbergerstr. 189.

Lepidopteren-Liste No. 39

1895/96 ist erschienen. Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten der hohen Druckkosten wegen die Liste nur gegen vorherige Einsendung von 1 Mk. (60 kr.) in Briefmarken. Dieser Betrag wird bei Bestellungen wieder vergütet. Diese ausführliche, 42 grosse Quartseiten starke, auf nicht durchscheinendem Papier gedruckte Liste bietet mehr als 14000 Arten Schmetterlinge aus allen Weltgegenden, ca 1250 präp. Raupen, viele lebende Puppen, Entomolog. Geräthschaften, Bücher, etc. an, auch 185 interessante Centurien. !! enorm billig !!

100 def. Exoten 5 Mk. Centurien sind das beste und billigste Mittel zur Vergrösserung der Sammlung. Preise mit hohem Baar-Rabatt.

!! Auswahlensendungen prima Qualität 50 Procent!!

Ferner erscheinen:
Liste No. 4 über alle anderen Insekten und Frassstücke.

O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Blasewitz-Dresden.

Entomologische Ausstellung.

In Folge unvorhergesehener Umstände kann die entomologische Ausstellung in Sofia nicht Mitte Juni stattfinden, sondern muss auf den Herbst verschoben werden, wovon die Herren Theilnehmer gefl. Notiz

H. H. in L. ist hiemit ersucht seiner seit Jahren datirenden Verpflichtung nachzukommen, widrigenfalls ich seinen vollständigen Namen nennen werde. Ihm zu schreiben halte ich fürderhin für unnöthig.

J. A. in G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Mory Eugen

Artikel/Article: [Sammelexcursion im Oberwallis 1895. 36-38](#)